

ROBERT MOTHERWELL

Die Galerie Boisserée ist Mitglied im:



Deutscher Kunsthandelsverband (DK) e.V.



Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG) e.V.



The International Fine Print Dealers Association (IFPDA)

ROBERT MOTHERWELL

ISBN 978-3-938907-45-0

"Einer der eindrucksvollsten Aspekte der abstrakten Kunst ist ihre Nacktheit,
eine bis auf den Kern bloßgelegte Kunst.

Was haben ihre Künstler nicht alles verworfen!

Ganze Welten – die Welt der Dinge, die Welt der Macht und Propaganda, die Welt der Anekdoten,
die Welt der Fetische und Vorfahrenverehrung."

Robert Motherwell

(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1964), Übersetzung Schuldt,
in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf, Kulturhuset Stockholm,
Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)

Katalogumschlag:

"Country Life", Acryl, Bleistift und Collage auf Papier 1967,
77,5 x 56,5 cm, sign., Flam I Rogers I Clifford 188

[23208]



Robert Motherwell, 1969 © Photographie Dan Budnik
Courtesy of the Dedalus Foundation Archives, New York

ROBERT MOTHERWELL

Arbeiten aus dem graphischen Œuvre
und Arbeiten auf Papier

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)221 - 257 85 19
FAX +49 - (0)221 - 257 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Robert Motherwell

Arbeiten aus dem graphischen Œuvre und Arbeiten auf Papier

Der Maler Robert Motherwell, 1915 in Aberdeen, im Staat Washington geboren und 1991 in Princeton in Massachusetts verstorben, war das jüngste Mitglied der New York School – ein Begriff, den der Künstler selbst geprägt hat. Wichtigste Vertreter waren unter anderen Jackson Pollock, Willem de Kooning und Mark Rothko. Motherwells Bildästhetik hat sich weiterentwickelt durch das Studium der Literatur der Symbolisten, besonders durch die Lektüre von Schriftstellern wie Stéphane Mallarmé, James Joyce, Edgar Allan Poe und Octavio Paz. Literarische Werke erzählen wie Kunstwerke erzählen. Robert Motherwells tiefe Beziehung zur Literatur dokumentiert sich nicht allein in den beiden vorliegenden Mappenwerken zu "Ulysses" von James Joyce (Nr. 45-66) wie die "Beau Geste Suite" zu 6 Gedichten von Marcelin Pleynet (Nr. 67); der amerikanische Künstler schrieb auch selbst über die Kunst. Jedes bildnerische Werk hat den großen Vorteil, dass der Betrachter mit einem Blick das Bild erschließen kann, während der Leser einen Roman oder ein Gedicht erst lesen müsste. Literatur bedeutet eine Anstrengung des Gedächtnisses, des Erlebten, des Erfahrenen, um gewürdigt werden zu können. Ein Bild zu betrachten heißt, frei träumen zu können wie bei einem Musikstück, das Hören wie das Sehen allein erzeugt eine augenblickliche Gefühlsbewegung. Genauso leicht – rhythmisch wie melodisch – ist der Zugang zu den graphischen Arbeiten von Robert Motherwell. Auch wenn erst einmal gewohnte Zeichen einer Lebenswirklichkeit fehlen – besonders in den Arbeiten, die nicht vor dem Hintergrund der Literatur entstanden sind. Wie lässt sich ein Farbfleck identifizieren, eine Farbfläche rationalisieren? Inwieweit kann das Wort überhaupt fähig sein, sich der Kunst von Robert Motherwell anzunähern durch das Element der Beschreibung oder gar Deutung, wenn der Betrachter gerissene farbige Papiere entdecken kann, Wortgebilde, die keinem ganzen Satz entspringen? Wie ordnet man Derartiges zu? Das Einmalige, Unverwechselbare ist die Auszeichnung eines Künstlers und seiner Kunst, die Widerspiegelung seiner Individualität, wodurch die Wiedererkennbarkeit erleichtert wird. Was inspirierte Robert Motherwell auf seinem künstlerischen Lebensweg, zu seiner Form- und Farbsprache zu gelangen? 1940 lernt der Künstler als junger Student exilierte Künstler des Surrealismus kennen: Max Ernst, Marcel Duchamp und André Masson. (Max Ernst wurde in seinem Atelier auch von Jackson Pollock besucht, der auf eine kleine Arbeit von Max Ernst reagierte, auf der Max Ernst mit Farbtropfen experimentierte.)

1941 bereiste Robert Motherwell auf Initiative von Roberto Matta Mexiko. Roberto Matta zeigte ihm die surrealistische Technik der "écriture automatique – peinture automatique", den automatischen künstlerischen Prozess, der mit dem Unbewussten arbeitet, mit dem Schlaf, dem Traum, auf den direkt ohne Kontrolle reagiert wird. In Mexiko schuf er seine ersten bedeutenden Malereien, die mit einer reduzierten Formensprache und reduzierten Farbpalette herausragen. Die Konzentration auf aussagekräftige Formen und Farben wurde bestimmend für die Ästhetik des künstlerischen Stils des Gesamtwerks von Robert Motherwell. Die Bildästhetik zeigt in ihrer formalen und farblichen Vereinfachung eine Reflexion archaischer Bildmotive. Mit dieser archaischen Wucht reflektierte Motherwell jedoch keine Jagdszenen, sondern die Gegenwart

des zwanzigsten Jahrhunderts. Diese Bildästhetik ist in ihrer Zeichenhaftigkeit, ihren einzigartigen Farbkontrasten zeitlos. Seinen unverwechselbaren Stil erarbeitete sich Motherwell insbesondere durch seine Begegnung mit dem österreichischen Künstler Wolfgang Paalen, der ihn sowohl mit den Schriften André Bretons sowie dem Totemismus indigener Kulturen vertraut machte. Motherwell blieb in Mexiko für mehrere Monate und arbeitete in Paalens Atelier in der Nähe von Mexiko City. Hier entstanden in seinen Arbeiten starke flächige graphische Akkorde, fließende Tintenflecke als male- rische Eröffnung fast noch unsichtbarer wie möglicher Figuren, die jegliche Perspek- tive aufgeben und den Eindruck glimmender flüchtiger Formen entstehen lassen. Die künstlerischen Arbeiten von Robert Motherwell entziehen sich augenblicklich erst einmal der Verbalisierung, da die Zeichen und Bereiche auf den ersten Blick nichts Gegenständliches verkörpern und somit vordergründig keinen ersichtlichen Gegenstand darstellen. So erscheinen auf Motherwells Farbaquatintaradiierung "Mexican Night II" (Nr. 36) beispielhaft so etwas wie Zahlen und ein großes Siegel, die die Farbflächen des Bildes schwarz einteilen und aufspannen in Rot und Weiß. Dieses Siegel ist abstrakt wie es die Zahl selbst ist. Wir sehen kein bekanntes Wappen, kein Buchstabenkürzel oder eine symbolisierte Pflanze oder ein Tier. Zahl und Siegel scheinen beides – auch Zeichen und Gestalt – und verwinkeln insbesondere die Farben geradezu und teilen sie



Robert Motherwell bei der Arbeit an der Graphik "Lines from St. Gallen" (Belknap 77), Galerie im Erker, St. Gallen, 1971

© Courtesy of the Dedalus Foundation Archives, New York

dadurch auf. Die Zahl 1 taucht als Paar auf und erscheint in der Zahl 11 wie ein Paar, dessen Größe nicht einheitlich ist, als könne eins und eins nur uneins sein, selbst als Paar. Dieses Größenverhältnis fällt in seiner Erscheinungsform auf. Das hier als Siegel definierte große schwarze Zeichen wirkt wie ein Überbau zu dem Zahlenpaar. So erscheinen auch Umriss von Gestalt –genauer von zwei Gestalten – und Gebäude. Das Weiß erfährt die Aufladung einer Lichtbedeutung und das Rot wird zur Farbe der Nacht. Wer die chinesische Sprache kennt und schätzt, wird in dem großen schwarzen Zeichen auch das Wort für Mann erkennen. Wie ein Schutzbalken trennt dieses Zeichen die rote und die weiße Farbe. Mexiko liegt im Süden Nordamerikas und war für Autoren wie Antonin Artaud ein wichtigesgeistiges Gebiet der ästhetischen Utopie. Aber auch ohne diesen Hintergrund zieht dieses Blatt in den Bann. Rot, Schwarz und Weiß sind Farben der Initiation, der Einweihung, der Zeremonie, die einen Lebenslauf kennzeichnen: Weiß ist die Farbe der Unschuld und Reinheit, Rot die der Empfängnis und Geburt wie die der Verletzung, Schwarz die Farbe der Versehrtheit und Weisheit, so wird das Leben einer Frau und eines Mannes farblich hinterlegt.



Robert Motherwell signiert seine Graphik "Game of Chance" (Belknap 345, siehe Nr. 41) mit Kenneth Tyler, 1987
© Courtesy of the Dedalus Foundation Archives, New York

Die mexikanische Nacht des Robert Motherwell ist exotisch, tiefgründig und verheißungsvoll. Insbesondere dadurch, dass die Tropfen der schwarzen Farbe wie ein tropfendes Dunkel der Nacht die Komposition der Linien und Flächen löst. Das Schwarz zeigt sich in Kreisen, Flecken – eigentliche Lichtzeichen –, die Robert Motherwell ins Nächtliche verkehrt und namentlich den Titel des leuchtenden Blattes auszeichnet wie Noten ein nächtliches Musikstück. Die Rhythmik der Komposition der schwarzen Farbe besitzt auch eine Zeitsubstanz, was ein Erstaunen darüber erzeugt, dass sich der Kunstrichtung des Abstrakten Expressionismus neben den eher formalen Motiven auch inhaltliche Motive zuordnen lassen, die allerdings hinter einer herkömmlichen Gegenständlichkeit liegen.

Die Farbaquatintaradiierungen von 1976 "Red Sea I" und "Red Sea II" von 1979 (Nr. 21, Nr. 22) stehen in ähnlichen Zusammenhängen wie den oben beschriebenen. Der rote Hintergrund, der farblich die Bezeichnung "Rotes Meer" geradezu eins zu eins umsetzt, bezieht sich konkret auf die Bezeichnung der Himmelsrichtungen durch verschiedene Farben. Die Farbe Rot kennzeichnet den Süden. Die geographische Lage des Roten Meeres als Nebenmeer des indischen Ozeans gewinnt eine Zeichenhaftigkeit aus der Satellitenperspektive, die an Höhlenmalerei erinnert. Die Bildlösung von Robert Motherwell zieht Gestalt und Landschaft in ein Zeichen, das der Idee der "peinture automatique", dem Unbewussten, dem Traum zu entstammen scheint, das der roten Fläche Konturen verleiht. Dem Klischee des blauen Wassers eines Südmeers mit dem damit verbundenen Licht, das gelbe und weiße Farbwerte assoziiert, stellt der Künstler ein expressives Schwarz auf rotem Grund entgegen. Nachtschatten, Abendrot stiften hier das Motiv des Zeitraums wie des Zeitpunktes. Die Geste seines Zeichens schafft Strukturen in den wenigen Augenblicken seiner Entstehung, wofür die Natur selbst Jahrtausende bräuchte.

Die Collage auf der Farblithographie "America – La France Variations IX" (Nr. 32) ist ein farbiges Reflektieren, das mit den gerissenen Papieren die Fläche räumlich öffnet. Grün, weiß, blau spiegeln Buchstaben, die als Wortfragmente mit Zahlenfolgen Gedankenspiele freilegen. Derart bildliche Titel benennen das Werk von Robert Motherwell, für das er seine ganz eigenen, abstrakt-expressionistischen Bildlösungen fand – in größtmöglicher Farbintensität und Zeichenhaftigkeit. Wie "America – La France Variations IX" basiert "America – La France Variations I" (Nr. 34) auf der Verwendung von Lieferscheinen einer französischen Papiermanufaktur. Worte werden ihrer eigentlichen Funktion enthoben und erhalten im künstlerischen Prozess einen übertragenen Sinn, so wie die vorgegebene Farbe ihre Farbbedeutung erweitert durch die künstlerische Farbgebung. Interessanterweise ist "Substance" nicht nur ein Wort für "Inhalt", "Substanz", sondern bezeichnet auch das "Wesentliche", ja sogar "Fleisch". Was erzählen die Zahlen, Standardbreiten in der Konfrontation mit dem Rot, dem Papier, dessen vorgefertigtes Format die Hand des Künstlers zerreißt, zerschneidet? Wie spiegelt hier der Farbwert den Richtwert, Grenzwert eines industriellen Produktes, das durch die Hand des Künstlers in der Tat individualisiert wird? Das Tatsächliche und das Imaginäre treffen in Wort und Farbe, Zahl und Zeichen aufeinander, zueinander, gegeneinander wie miteinander. Robert Motherwell nutzt die industrielle Ästhetik ganz im Sinne eines

Josef Albers, der 1942 sagte, dass das Maschinengemachte genauso wertig wie das Handgemachte sei. Motherwell komponiert in seinen Collagen aus den ganz verschiedenartigen Materialien, den vorgegebenen wie den selbstentworfenen, eine künstlerische Welt, die die Zeichenwelt totemistischer Kulturen mit den lesbaren Zahlenfolgen und Worten der heutigen Zeit miteinander vereint. Der Lieferschein spiegelt die formalste Art einer Reise: die Sendung. Die Verschickung von Gütern ist in Volumen, Gewicht und Größe zu erfassen. Der Wert einer Farbe, eines Begriffes ist nicht so leicht zu erfassen, er kann umfassender sein als die Angabe eines Gewichtes, einer Länge, Höhe, Breite. Die persönliche Erinnerung an eine Farbe, ein Wort, eine Zahl ist von besonderem Wert. Das ausgezeichnete Papier des Lieferscheins kann auch der Zigarettenherstellung gedient haben. Das Unausgesprochene liegt auf der Zunge wie ein Geschmack. Wiederholt hat Robert Motherwell Verpackungspapiere von Zigarettenmarken in seinen Collagen verarbeitet wie in der Serie "Summer Light Series" – hier die Blätter "Harvest, with Blue Shadow" (Nr. 14). Auf diesen Collagen auf Farblithographien von 1973 scheinen sich die häufigen Aufenthalte des Künstlers an der kalifornischen Pazifikküste widerzuspiegeln, die ausgedehnten Weiten und strahlenden Farben. So zeigen diese Farblithographien mit den Elementen der Collage ein helles Ultramarin und ein leuchtendes Ockergelb. In faszinierender Weise nutzte Motherwell das Verpackungspapier der deutschen Zigarettenmarke "Ernte 23", die ihren Namen durch den Umstand erhielt, dass eine der reichsten Tabakernten im Jahr 1923 eingefahren wurde. Den blauen Dunst, das Ätherische aber auch das Wasser scheint das Ultramarin als symbolhafte Farbe zu begründen. Die Farbe der Tabakblätter spiegelt so auch die kalifornischen Anhöhen. Der Himmel scheint zu atmen, eingeatmet werden zu können. Der ockergelbe Erdton selbst erhält den ätherischen Farbwert von Licht. In das Papier der industriell hergestellten Verpackung scheint die persönliche Erfahrung des Künstlers zu stecken, seine sensible Wahrnehmung, und diese verwandelt das Vervielfältigte ins Einzigartige. Das in Form gerissene Papier spiegelt die Natur, den Dialog ihrer Farben: Ernte, Herbst mit blauem Schatten. Die Ernte, der Herbst als Lichtmotiv heißt hier künstlerische Verwandlung; das Blau ist sein Schatten, sein Atem. Geometrische und organische Flächen kontrastieren sich in Form und Farbe und erhellen das Spiel der Komposition in ihrem größtmöglichen Bedeutungshorizont.

Robert Motherwells Papierarbeit von 1962 "U.S. Art New York N.Y." (Nr. 1) vereint Elemente der Ölskizze und der Collage. Die Farben scheinen das Thema des Herbstes weiter zu malen. Packpapier und Künstlerkarte öffnen den Malgrund zu Farbgründen. Der Grund der Farbe, ihre Anregung, ihr Anreiz lassen diese Arbeit als Poetik des Malers erscheinen. Das Packpapier umgibt die Künstlerkarte wie ein Gebiet aus Haut, als läge die Karte auf einer Hand, die starke Struktur des Papiers scheint einer geöffneten Faust entsprungen zu sein. Die Farben eines hellen Aquamarins und eines hellen Ockergelbes verorten die Pazifische Küste, die Buchstaben des gegebenen Titels die Ostküste. Bildzeichen und Schriftzeichen spannen das Gebiet der ästhetischen Herkunft von Robert Motherwell. Geologische Elemente wie Faltungen, Verschiebungen, Verwerfungen werden zum Ausdruck der Collage. Die expressive Gestaltung spiegelt die Kräfte der Natur wie das Ausdrucksvermögen des Künstlers.

In den zwei Mappenwerken zu "Ulysses" von James Joyce wie die "Beau Geste Suite" zu 6 Gedichten von Marcelin Pleynet zeigt sich der empfindsame Umgang des Künstlers mit Literatur, der Sprache, ja, mit dem einzelnen Buchstaben. Hier reflektieren sich seine ganzen surrealistischen Studien; dass Buchstaben nicht nur geschrieben werden können, sondern über die Zeichnung selbst zum Zeichen werden. Dieses kalligraphische Element bezeichnet das Erzählerische des Romanwerkes genauso wie das Poetische der Gedichte und öffnet in der Betrachtung durch Linien und Flächen, Fragmenten von Buchstaben und Worten, das Gegenständliche und Tatsächliche der Literatur hin in die Bildwirklichkeit, die graphische Auflösung. Die beiden Grafikmappen zeigen den offenen Anfang wie das offene Ende einer Prosa, einer Lyrik wie es in der Sprache selbst, in der geschrieben Sprache kaum möglich ist.

Die große Auswahl graphischer Arbeiten wie Arbeiten auf Papier, die in diesem Ausstellungskatalog gezeigt werden, zeigt Einfluss und Bedeutung des Künstlers Robert Motherwell bis in die Gegenwart. Seine Arbeiten wirken ganz vom Vorbild der Natur, des Gegenständlichen befreit und direkt ganz konkret und verständlich für alle, die es lieben, Kunst zu betrachten. Motherwell malt und zeichnet aus der reinen Phantasie, dem reinen Gefühl. Dem widerspricht nicht seine Verwendung von Verpackungspapieren, die er in seinen Collagen verwendet, da diese vertrauten Materialien die persönlichen Erfahrungen von Robert Motherwell abstrahieren wie Farben Landschaften, wobei alles sich befindet, wo es sich befindet. Die mögliche Ordnung entsteht in der Betrachtung. Das ist der Reichtum in der Kunst von Robert Motherwell, mit der Reduktion und der Abstraktion von Farbe und Form vielfältigste Assoziationen zu ermöglichen, da nichts unmittelbarer ist als das Sehen selbst. Es ist die Beschaffenheit der Farbwahl Motherwells wie seine Formensprache, die in Erstaunen versetzt und berührt durch die Polarität der Farben und Zeichen, gerade auch in ihrer Stofflichkeit. Einzigartig, hieroglyphisch ist die große Originalität von Robert Motherwell und lässt diese künstlerischen Arbeiten so gegenwärtig erscheinen.

Frank Schablewski

"Meistens fange ich ein Bild mit einer Kritzelei oder mit einer nassen Pfütze an...
Dann beginnt der Kampf, bis zum Ende ein unbeschreiblicher Angstzustand,
der aber mittelbar in den inneren Spannungen des fertigen Bildes sich aufgezeichnet findet.
Diese Auseinandersetzung hat ihren unerbittlichen moralischen Wert – keine Nostalgie,
keine Sentimentalität, keine Propaganda, kein Diskurs, keine Autobiographie,
keine Verletzung der Leinwand als Fläche (wo sie doch eine ist), keine Klischees,
kein vorbestimmtes Ende, keine Verführung, kein Charme, kein Entspannen,
kein bloßer Geschmack, nichts Offensichtliches, keine Kälte; und
umgekehrt muss es für mich Unmittelbarkeit, Leidenschaftlichkeit oder
Zärtlichkeit dabei geben; Sein als solches, Distanz, pure Gegenwart
als Modulation der flachen Bildebene, echtes Erfinden und Suchen,
Licht, ein unerwartetes Ende, vorwiegend warme Erdfarben und
Schwarz und Weiß, eine gewisse Strammheit..."
Robert Motherwell

(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1964), Übersetzung Schuldt,
in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf,
Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)



1. "U.S. Art New York N.Y.", Öl und Collage auf Papier 1962,
73,7 x 58,4 cm, sign., Flam I Rogers I Clifford 132

[23212]

"Mal die tausend Blätter ohne Unterbrechung, ohne apriorische oder aposteriorische moralische oder traditionelle Vorurteile, ohne Ikonographie und vor allem ohne Korrekturen oder nachträgliche Ergänzungen aus kritisch abwägendem Urteil und warte ab, was darin liegt, was es auch sein mag. Wage. Schau nicht zurück. Ermatte nicht. Alles ist offen. Pinsel und leeres weißes Papier!"
Robert Motherwell

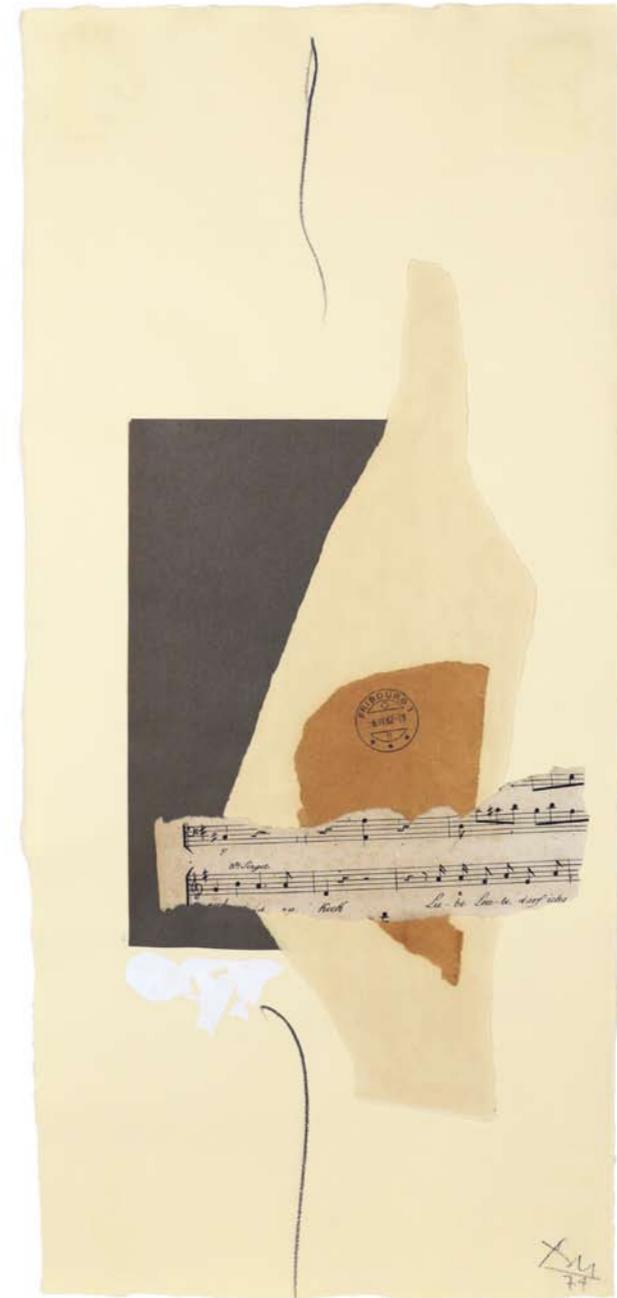
(aus Robert C. Hobbs "Robert Motherwells Offen-Reihe", Übersetzung Schuldt, in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf, Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)

2. "Country Life", Acryl, Bleistift und Collage auf Papier 1967,
77,5 x 56,5 cm, sign., Flam | Rogers | Clifford 188
[23208]



"In der Collage hat man eine Menge fertiger Einzelheiten;
also, wenn man gerade auf Einzelheiten aus ist.
In der Malerei habe ich meistens mit großzügigen Vereinfachungen zu tun.
Die Collage wiederum bietet die Möglichkeit,
mit autobiografischem Material zu arbeiten, was man manchmal möchte..."
Robert Motherwell

(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1963), Übersetzung Schuldt,
in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf,
Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)



3. "Cabaret No. 2", Acryl, Bleistift und Collage auf Papier 1974,
56 x 26 cm, sign., Flam | Rogers | Clifford 443
[23214]

"Ein Großteil des psychologischen Schrifttums über Kunstschaffen und Unbewusstes scheitert an der Unfähigkeit, in einer sprachlich ausgerichteten Kultur die Tiefe und Innigkeit zu verstehen, die den Künstler mit seinem Medium vermählt.

Ein Gemälde ist nicht in erster Linie das Bild von etwas, das man vor Augen hat ...

Es ist ein Angriff auf das Medium, welches dann eine "Bedeutung" annimmt.

Mein Eindruck ist, dass wir sehr viel vom Unbewussten wissen, wenn es auch noch viel mehr in Erfahrung zu bringen, dass wir aber über die Kreativität sehr wenig wissen.

Ich wage zu vermuten, dass dieses Unwissens sich zum Teil aus der enormen Unterschätzung der Rolle des Mediums erklärt.

Für die meisten Laien bedeutet ein Gemälde die Darstellung von etwas, was man beim Malen vor Augen hat. Oder es ist eine Erinnerung oder etwas Vorgestelltes; man denkt sich also ein Gemälde als ein Eins-zu-eins-Korrelat einer früheren Erfahrung.

Aber dem ist ganz und gar nicht so.

Es ist nicht eine Eins-zu-eins-Beziehung, sondern eine Dreiecksbeziehung zwischen Künstler, Sujet und Medium (das Medium hat seine eigene lange Geschichte) ..."

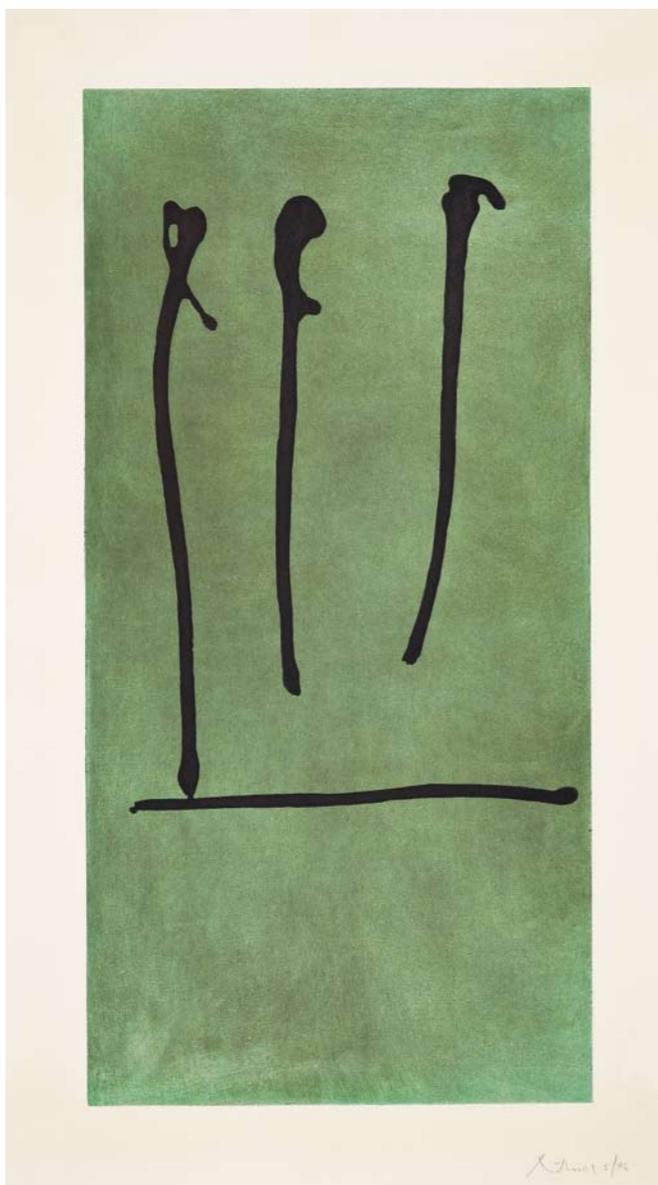
Robert Motherwell

(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1964), Übersetzung Schuldt, in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf, Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)

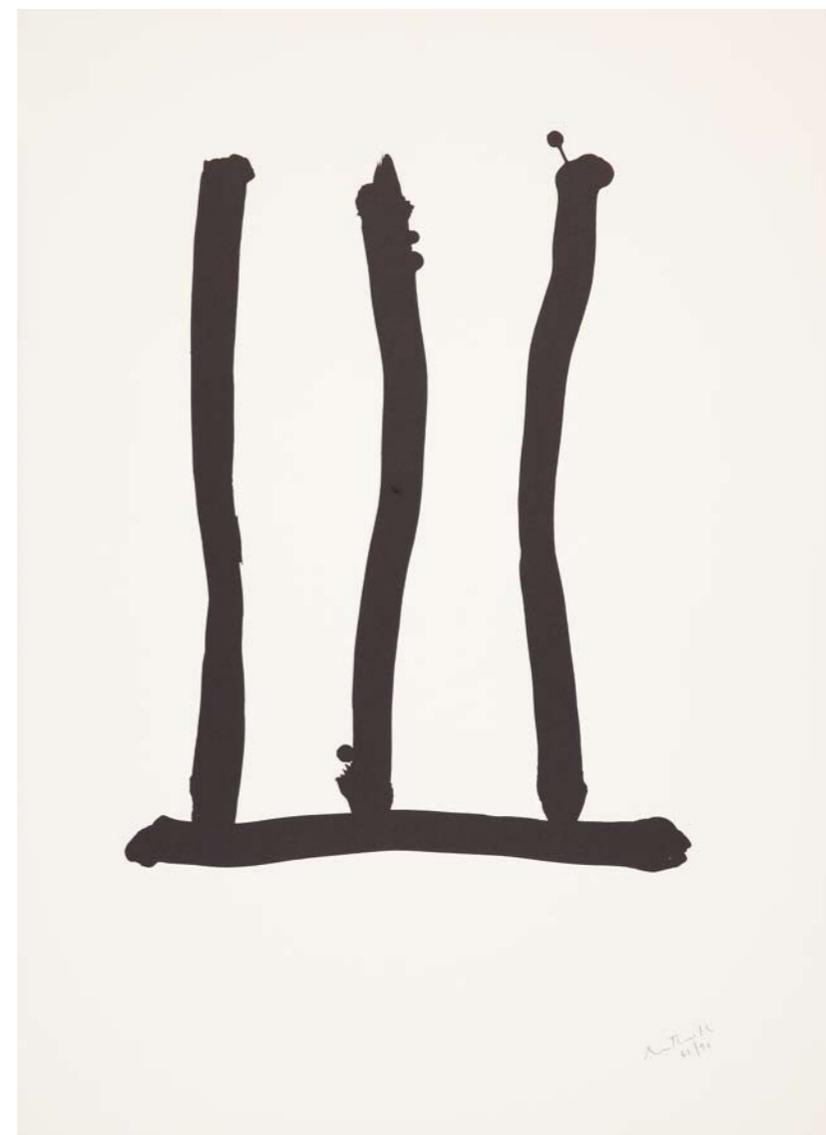


4. "French Revolution Bicentennial No. 5", Acryl, Lack und Collage auf Papier 1987,
25,4 x 35,6 cm, sign., Flam I Rogers I Clifford 754

[23213]



11. ohne Titel, Farbaquatintaradierung (Farbvariante) 1973,
104,7 x 60,2 cm, Pr. 90 x 45,3 cm, sign., num., Auflage ca. 60 Exemplare, Belknap 108
[23103]



12. "Window", Lithographie 1973,
76,3 x 56,5 cm, Abb. 49,5 x 38,5 cm, sign., num., Auflage 165 Exemplare, Belknap 112
[22724]



13. "Harvest, with Blue Bottom" aus "Summer Light Series", Collage auf Farblithographie 1973,
 91 x 47 cm, Abb. 76,2 x 30,5 cm, sign., num., Auflage 67 Exemplare, Belknap 124
 [22670]



14. "Harvest, with Blue Shadow" aus "Summer Light Series", Collage auf Farblithographie 1973,
 90,5 x 47 cm, Abb. 76,2 x 30,3 cm, sign., num., Auflage 62 Exemplare, Belknap 125
 [21480]



15. "Harvest, with Two White Stripes" aus "Summer Light Series", Collage auf Farblithographie mit Pochoir in Weiß 1973,
90 x 47 cm, Abb. 76,2 x 30,3 cm, sign., num., Auflage 67 Exemplare, Belknap 126

[23128]



16. "Harvest, with Orange Stripe" aus "Summer Light Series", Collage auf Farblithographie 1973,
91,2 x 47,2 cm, Abb. 76 x 31 cm, sign., num., Auflage 67 Exemplare, Belknap 127

[21481]

"In printmaking, I essentially use the same process as in painting with one important exception... to try, with sensitivity to the medium to emphasize what printing can do best... better than say, painting or collaging or watercolour or drawing or whatever... Otherwise, the artist expresses the same vision in graphics that he does in his other work."
Robert Motherwell

17. "The Highlands" aus "Summer Light Series", Collage auf Farblithographie 1973,
106,8 x 61 cm, Abb. 91,4 x 45,8 cm, sign., num., Auflage 81 Exemplare, Belknap 129
[21479]





18. ohne Titel, Aquatintaradierung 1975,
75,9 x 56,8 cm, Pr. 25,5 x 30,5 cm, sign., num., Auflage ca. 120 Exemplare, Belknap 151
[23215]



19. "Bastos", Farblithographie 1974-75,
158,4 x 101,6 cm, sign., num., Auflage 75 Exemplare, Belknap 138
[23211]



20. "Calligraphic Study I", Aquatintaradierung 1976,
58,5 x 47 cm, Pr. 15,3 x 20 cm, sign., num., bez., Auflage ca. 50 Exemplare, Belknap 159
[22949]



21. "Red Sea I", Farbaquatintaradierung 1976,
105,4 x 74,9 cm, Pr. 60,9 x 50,8 cm, sign., num., Auflage ca. 150 Exemplare, Belknap 158
[23207]

"...Sie müssen wissen, dass, soweit ich sehen kann, ein künstlerisches Medium die einzige Sache in der menschlichen Existenz ist, der genau dieselbe vielfältige Weite erspürten Gefühls zukommt, wie den Menschen selbst. Und erst, wenn man sich das Medium mit dem Potential eines anderen Menschenwesens vorstellt, beginnt man die Art der Beziehung des Künstlers zu erfassen – wie sie für ihn selbst erscheint."

Robert Motherwell

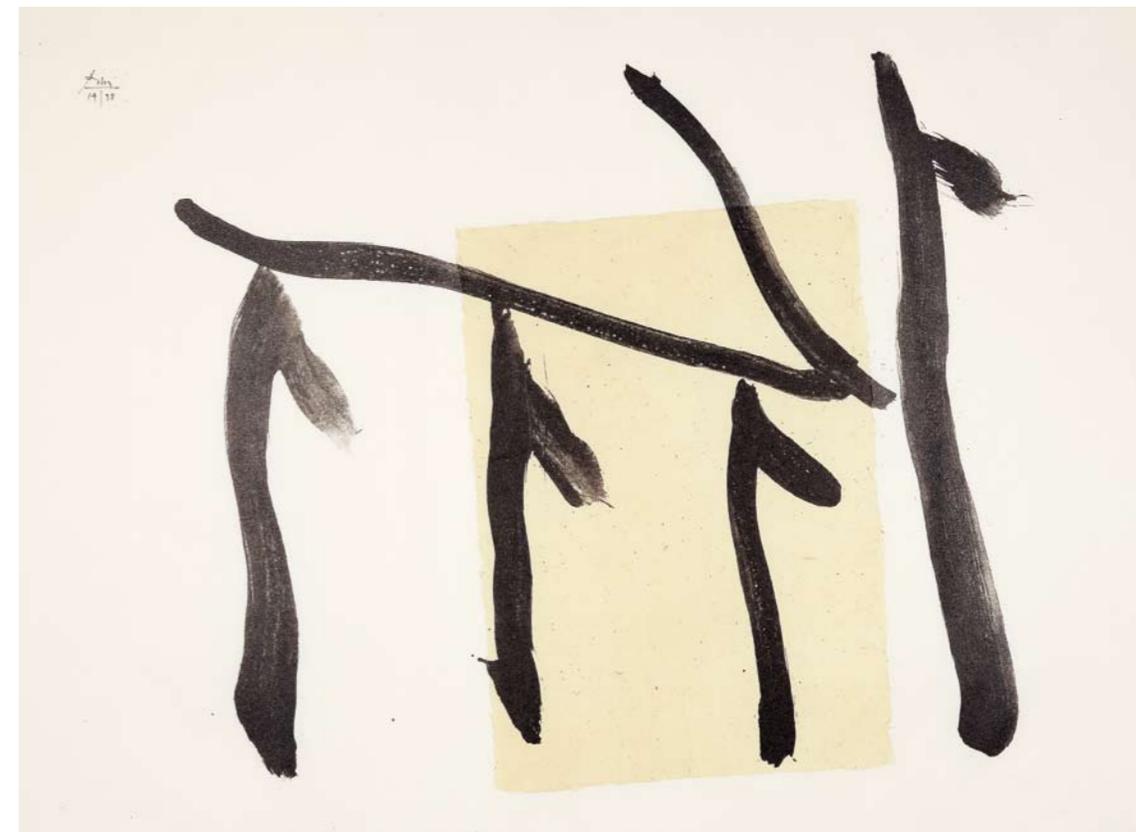
(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1964), Übersetzung Schuldt, in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf, Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)

22. "Red Sea II", Farbaquatintaradierung 1979,
86,5 x 73 cm, Pr. 59,8 x 50,2 cm, sign., num., Auflage 120 Exemplare, Belknap 211
[22320]





23. "Rite of Passage I", Blatt 1 der Serie "Rite of Passage", Lithographie 1979/80,
64,5 x 74,5 cm, Abb. 44 x 54 cm, sign., num., bez., Auflage 64 Exemplare, Belknap 215
[22784]



24. "Rite of Passage III", Blatt 3 der Serie "Rite of Passage", Farblithographie mit Chinapapiercollage 1979/80,
62,8 x 86,3 cm, Abb. 54,5 x 64,5 cm, sign., num., Auflage 118 Exemplare, Belknap 217
[22783]



25. "Primal Sign I", Farbaquatintaradierung 1979-80,
73 x 55 cm, Pr. 59,7 x 45,2 cm, sign., bez., Auflage ca. 75 Exemplare, Belknap 223
[22952]



26. ohne Titel Blatt 1 der Serie "The Berggruen Series", Farblithographie 1979-80,
40 x 42 cm, Abb. 24 x 26 cm, sign., num., Auflage 137 Exemplare, Belknap 225
[23203]



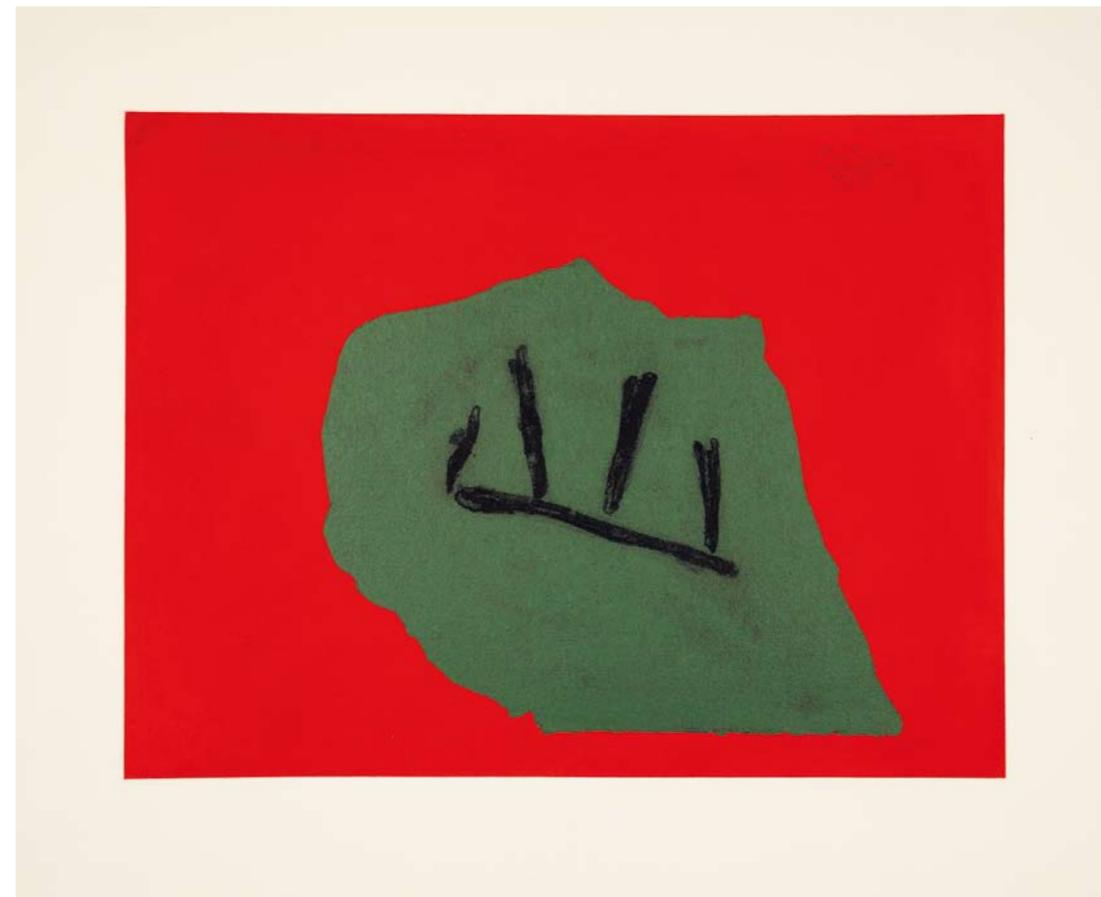
27. ohne Titel Blatt 2 der Serie "The Berggruen Series", Farblithographie 1979-80,
40 x 42 cm, Abb. 24 x 26 cm, sign., num., Auflage 137 Exemplare, Belknap 226
[23202]



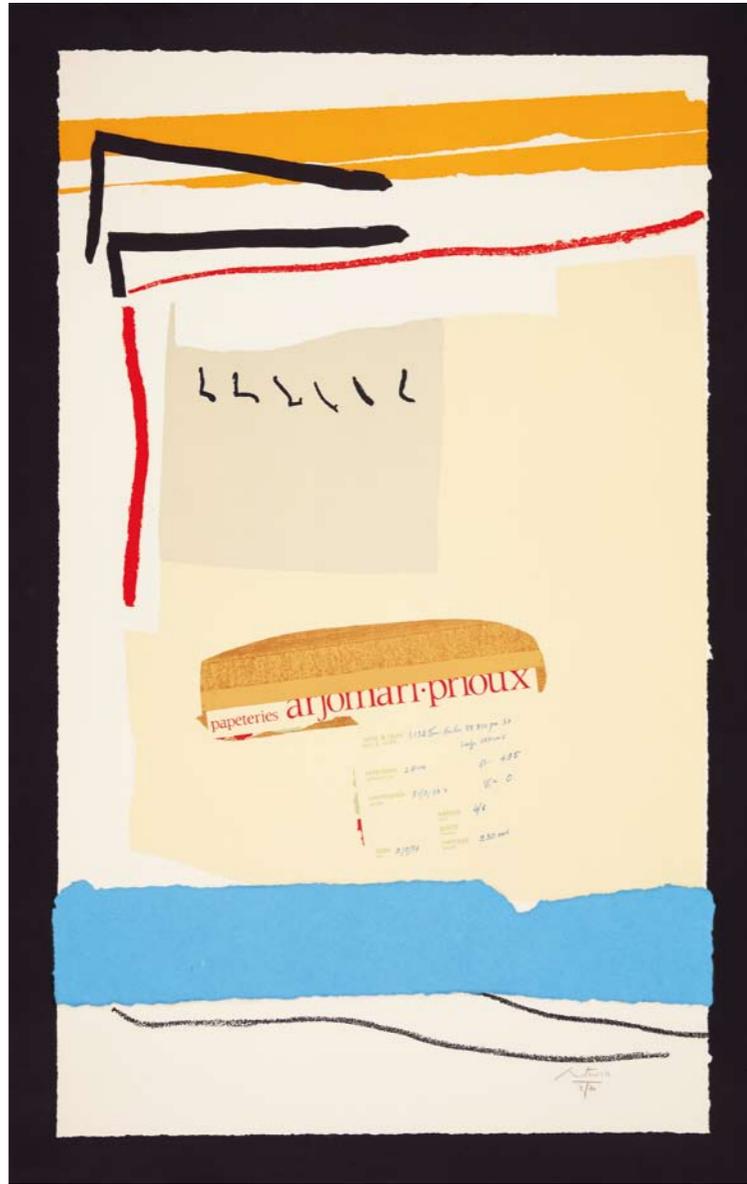
28. ohne Titel Blatt 3 der Serie "The Berggruen Series", Farblithographie 1979-80,
40 x 42 cm, Abb. 24 x 26 cm, sign., num., Auflage 137 Exemplare, Belknap 227
[23201]



29. "Norway", Farblithographie 1979-80,
54,9 x 56,5 cm, Abb. 23,5 x 25,4 cm, sign., num., Auflage 76 Exemplare, Belknap 241
[23210]



30. "Australian Stone", Farbaquatintaradierung mit Collage 1983-84,
61 x 75,6 cm, Pr. 44,9 x 59,7 cm, sign., num., bez., Auflage 67 Exemplare, Belknap 314
[22951]



31. "America - La France Variations III", Farblithographie mit Collage 1983-84,
122 x 78,1 cm, sign., num., Auflage 96 Exemplare, Belknap 299
[23205]



32. "America - La France Variations IX", Collage auf Farblithographie 1983-84,
73 x 55,3 cm, sign., num., Auflage 78 Exemplare, Belknap 305
[22731] [22233]



33. "On the Wing", Farblithographie mit Prägedruck und Collage 1983-84,
118,7 x 77,3 cm, sign., num., Auflage 88 Exemplare, Belknap 309
[22557]



34. "America - La France Variations I", Collage auf Farblithographie 1983-84,
117,5 x 81,6 cm, Abb. 106 x 72 cm, sign., num., Auflage 88 Exemplare, Belknap 297
[21922] [23129]

"Im Allgemeinen verwende ich wenige Farben:
gelben Ocker, Zinnober, Orange, Kadmiumgrün, Ultramarin.
Hauptsächlich verwende ich die Farben einfach in ihren Symbolwerten:
Ocker die Erde, Grün das Gras, Blau der Himmel und das Meer.
Schwarz und Weiß, die ich am meisten verwende,
müssen dann wohl die Hauptfiguren sein ..."
Robert Motherwell

(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1963), Übersetzung Schuldt,
in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf,
Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)



35. "At the Edge", Farbaquatintaradierung 1984,
57,8 x 63,8 cm, Pr. 40,5 x 47 cm, sign., num., Auflage 57 Exemplare, Belknap 315
[23209]

"... in einem Atelier hängt alles, was man braucht, mit dem Raum zusammen: mit den Proportionen, dem Licht, der Wandfarbe, dem Charakter des Bodens, dem Anblick innen, der Aussicht. Mit anderen Worten, es ist eine räumliche und visuelle Welt, wie die Dinge, an denen man arbeitet.
Und deshalb muss man enorm vertraut werden mit dem Raum, mit seinen Mängeln, seinen Vorzügen und so weiter.
(An der Küste, wo ich meine Sommer verbringe, habe ich geselligen Umgang mit vielen Analytikern; mit einigen spiele ich sogar Poker!
Sie ziehen uns Künstler immer damit auf, wie sehr wir am Grundbesitz hängen...)
Aber man kann einfach nicht im Haus jemand anderen oder in einem ungewohnten Haus arbeiten..."
Robert Motherwell

(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1964), Übersetzung Schuldt, in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf, Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)

36. "Mexican Night II", Farbaquatintaradierung 1984,
63,3 x 61 cm, Pr. 45 x 44,5 cm, sign., num., Auflage 95 Exemplare, Belknap 318
[22723]





37. "Elegy Fragment II", Farbaquatintaradierung 1985,
87,5 x 61 cm, Pr. 59,5 x 37,5 cm, sign., dat., bez., Auflage 69 Exemplare, Belknap 328
[21938]



38. "Wanderers", Farbaquatintaradierung 1985,
59,1 x 68,6 cm, Pr. 40,1 x 50 cm, sign., num., Auflage 43 Exemplare, Belknap 332
[22753]



39. "Perpetual Summer", Farbaquatintaradierung mit Collage (serielles Unikat) 1985, 83,9 x 63,5 cm, Pr. 59,6 x 42,7 cm, sign., num., Auflage 41 Exemplare, Belknap 329
[23206]



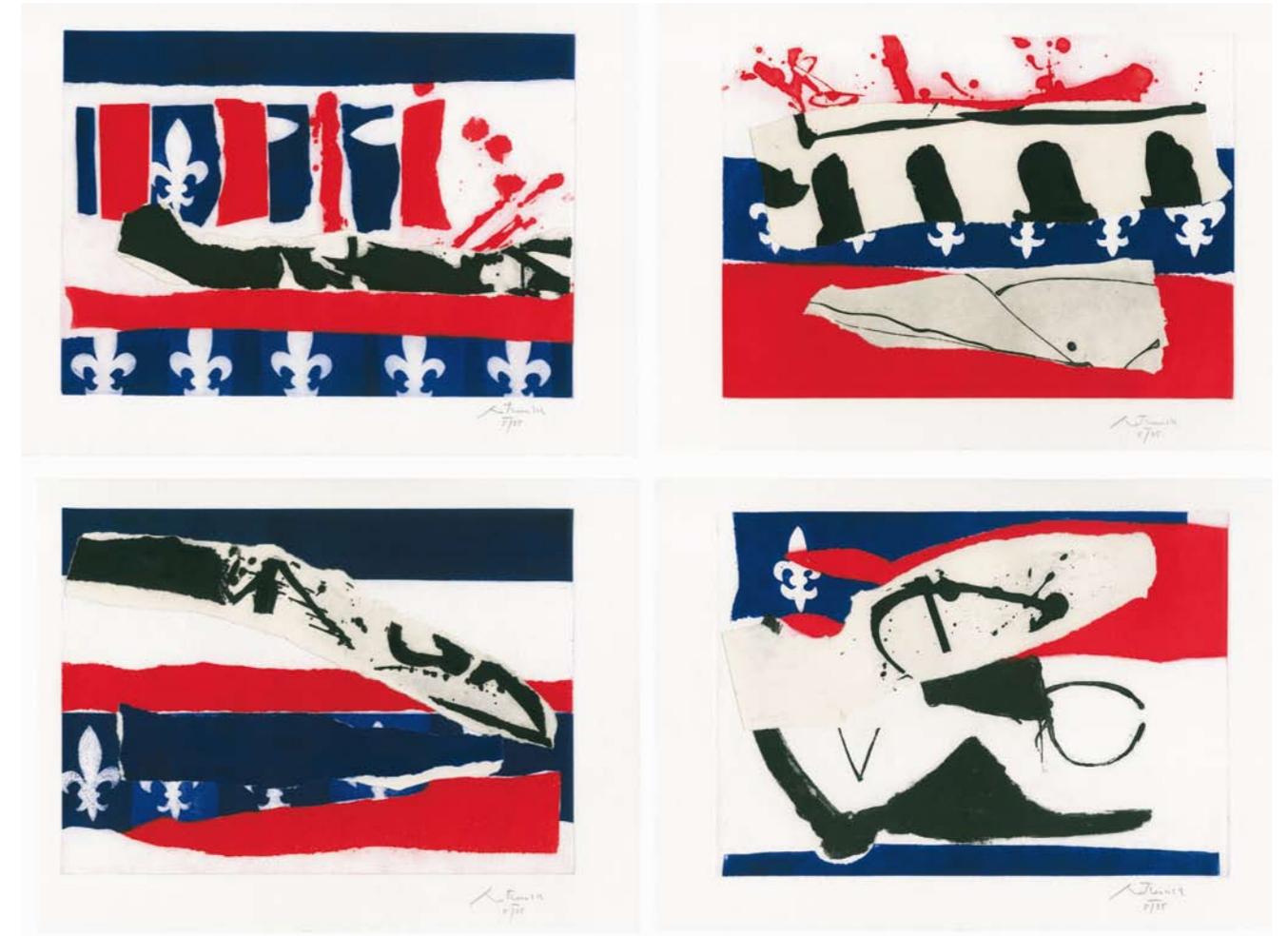
40. ohne Titel aus "Galeria Joan Prats 1976 - 1988 - Carpeta commemorativa 12. aniversari", Farblithographie mit Collage 1986, 56 x 38 cm, sign., num., Auflage 140 Exemplare, Belknap 344
[22264]

"Das Auftauchen der abstrakten Kunst ist eines der Zeichen dafür, dass es immer noch Menschen gibt, die in der Lage sind, das Gefühl in dieser Welt zur Geltung zu bringen... Manchmal wird vergessen, wieviel Esprit in den gewissen Werken der abstrakten Kunst steckt. Im Durchleben von Qual und Schmerz begegnet man an einem bestimmten Punkt dem Komischen – ich denke an Miró, an den späten Klee, an Charlie Chaplin, an die gesunden und humanen Werte, die in ihrem Geist zutage treten..."
Robert Motherwell

(aus den Schriften des Künstlers Robert Motherwell (1951), Übersetzung Schuldts, in "Robert Motherwell", Ausstellungskatalog der Städtischen Kunsthalle Düsseldorf, Kulturhuset Stockholm, Museum des 20. Jahrhunderts Wien, 1976)



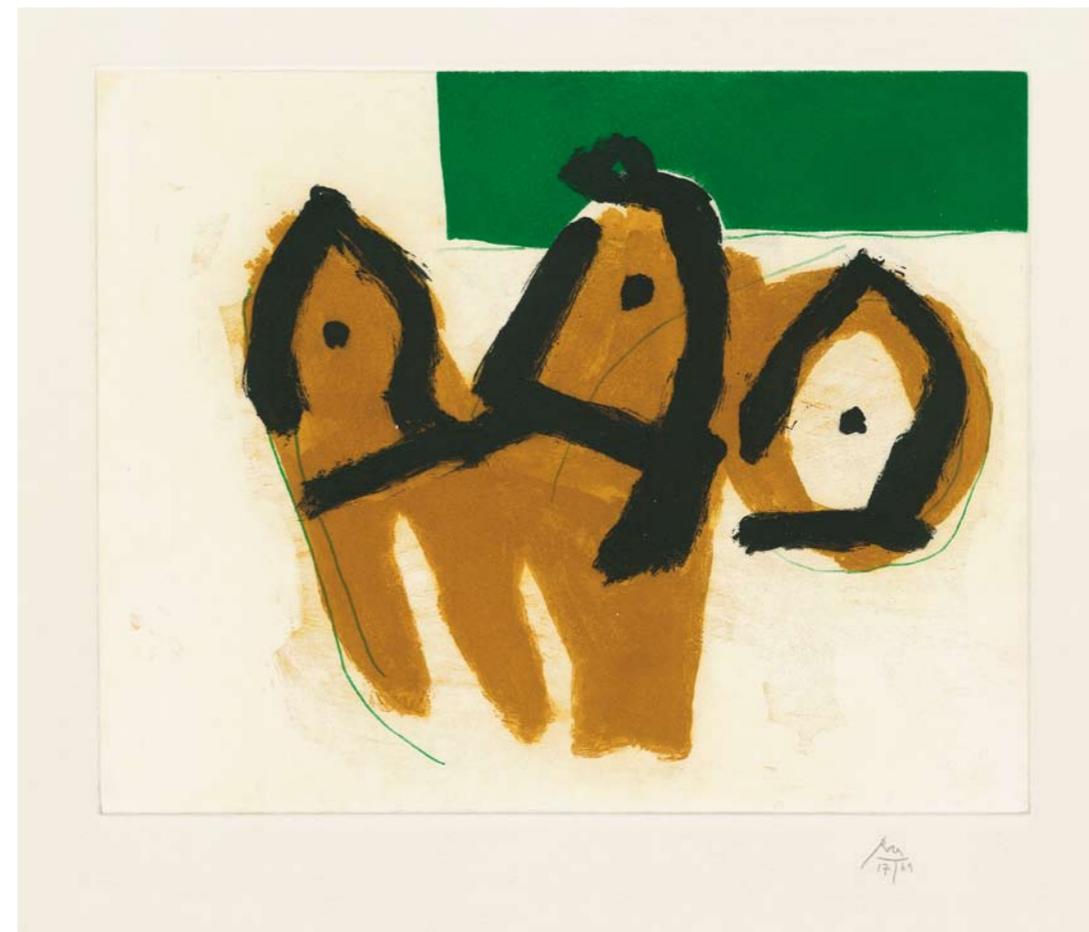
41. "Game of Chance", Collage, Farbaquatinta, Farblithographie, Handkolorierung mit Ölkreide 1987, 87,6 x 69,8 cm, Abb. 59,5 x 42 cm, sign., num., Auflage 118 Exemplare, Belknap 345
[21431]



42. "French Revolution Bicentennial Suite", Folge von 4 Farbaquatintaradierungen mit Collage 1987/88,
à ca. 43 x 51,1 cm, Pr. 25,2 x 35 cm, sign., num., Auflage 42 Exemplare, Belknap 350 - 353
[21541]



43. "Sirens I", Farbaquatintaradierung 1988,
56,5 x 65,8 cm, Pr. 37,5 x 48,2 cm, sign., num., Auflage 59 Exemplare, Belknap 382
[22923]

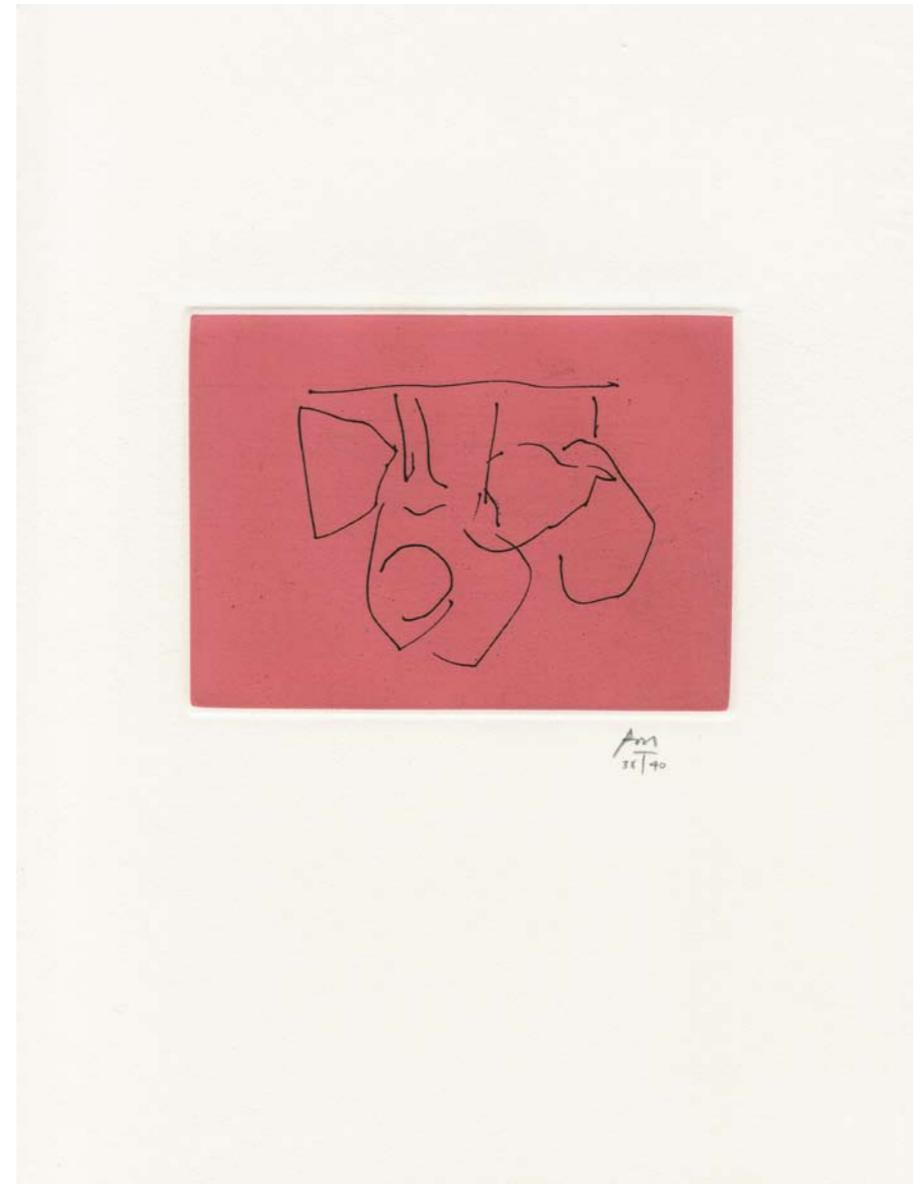
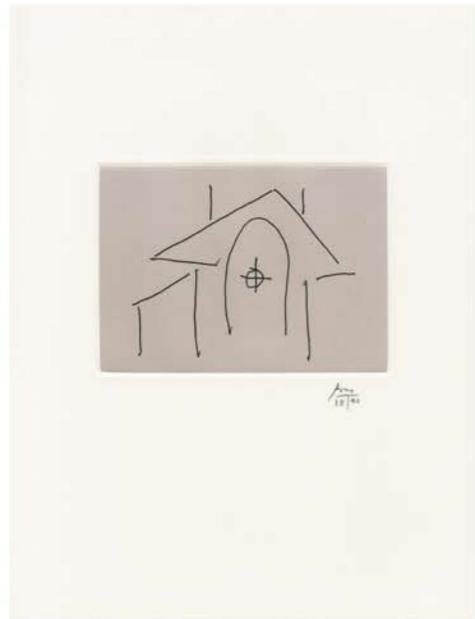
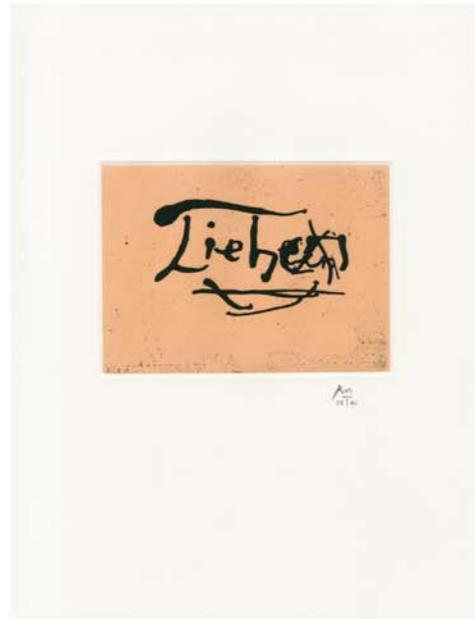


44. "Sirens II", Farbaquatintaradierung 1988,
57 x 66 cm, Pr. 37,6 x 48,2 cm, sign., num., Auflage ca. 90 Exemplare, Belknap 383
[18316] [22953]

aus "Ulysses" (James Joyce), Radierungen 1987-88, aus der zusätzlich zum Buch erschienenen Suite auf Johannot in einer Auflage von 40 Exemplaren, jede Radierung 33 x 25,5 cm, Pr. 10,8 x 15,2 cm, mon., num., Belknap 384 - 405:

45. "James Joyce" Frontispiz A, Belknap 384
[22887]
46. "Telemachia-Odyssey-Nostos" Frontispiz B, Belknap 385
[22888]
47. "The Tower" Kapitel 1 (Telemachos), Belknap 386
[22889]
48. "History" Kapitel 2 (Nestor), Belknap 387
[22890]
49. "Philology" Kapitel 3 (Proteus), Belknap 388
[22891]
50. "Nymph" Kapitel 4 (Kalypso), Belknap 389
[22892]
51. "Communicants" Episode 5 (Lophagen), Belknap 390
[22893]
52. "Lungs" Kapitel 7 (Aiolos), Belknap 392
[22895]
53. "Hades" Kapitel 6 (Hades), Belknap 391
[22894]
54. "Architecture" Kapitel 8 (Laistrygonen), Belknap 393
[22896]
55. "Scylla and Charybdis" Kapitel 9 (Skylla and Charybdis), Belknap 394
[22897]
56. "The Streets" Kapitel 10 (Irrfelsen), Belknap 395
[22898]
57. "Music" Kapitel 11 (Sirenen), Belknap 396
[22899]
58. "Star of the Sea" Kapitel 13 (Nausikaa), Belknap 398
[22901]
59. "The Hospital" Kapitel 14 (Die Rinder des Sonnengottes), Belknap 399
[22902]
60. "Skin the Goat" Kapitel 16 (Eumaios), Belknap 401
[22904]
61. "Cyclops" Kapitel 12 (Kyklop), Belknap 397
[22900]
62. "Midnight" Kapitel 15 (Kirke), Belknap 400
[22903]
63. "Skeleton" Kapitel 17 (Ithaka), Belknap 402
[22905]
64. "The Bed" Kapitel 18 (Penelope), Belknap 403
[22906]
65. "Penelope" Nachwort A, Belknap 404
[22907]
66. "Trieste - Zurich - Paris" Nachwort B, Belknap 405
[22914]







54.



55.



56.



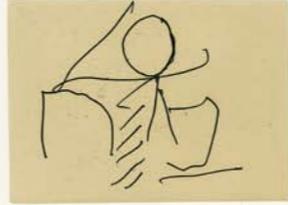
57. - 60.



61.



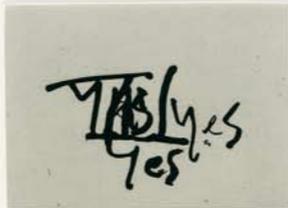
62.



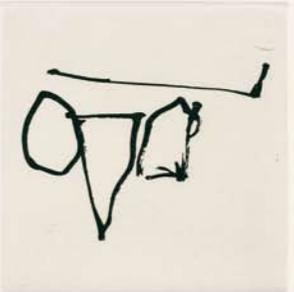
63



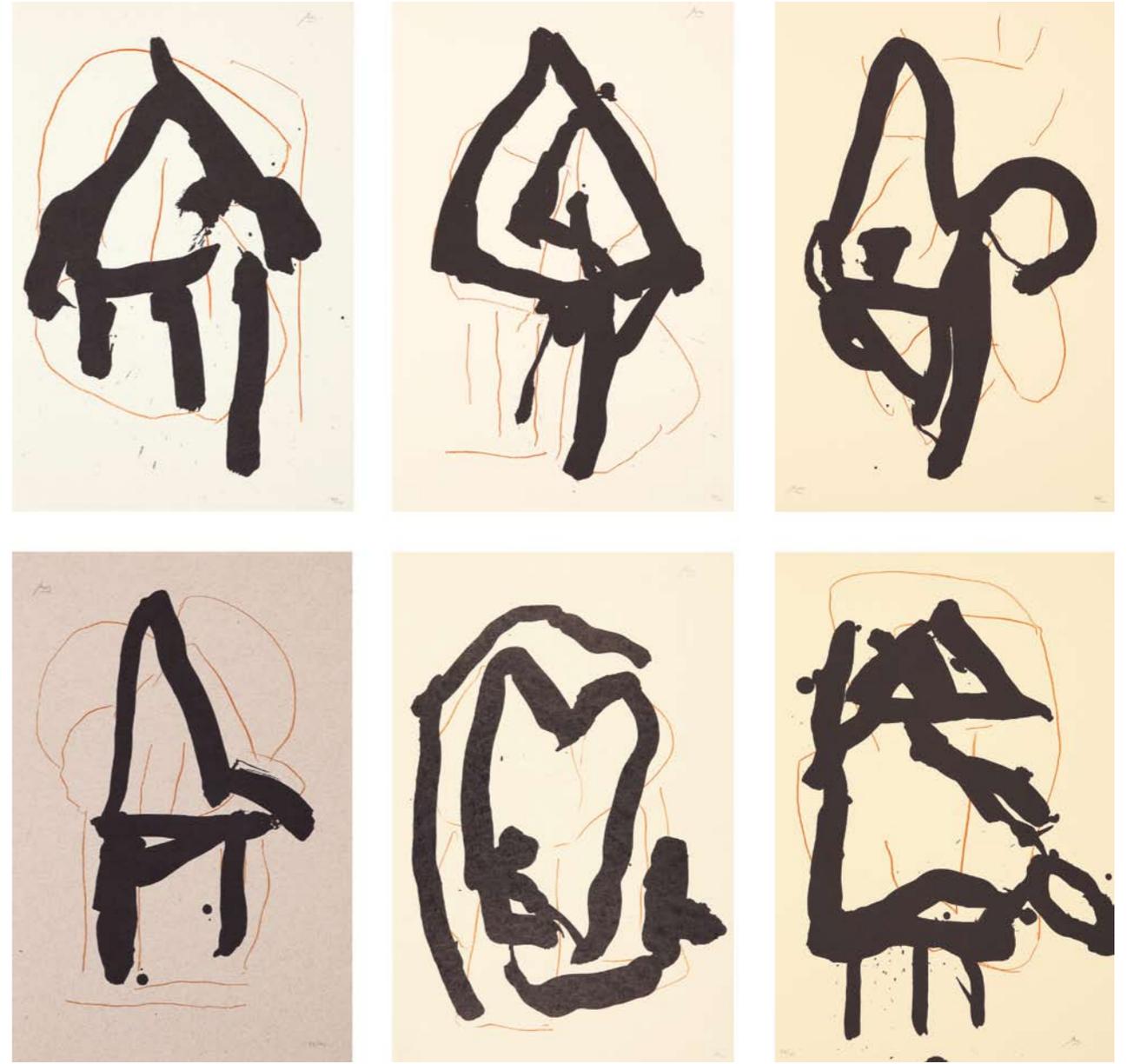
64



65



66

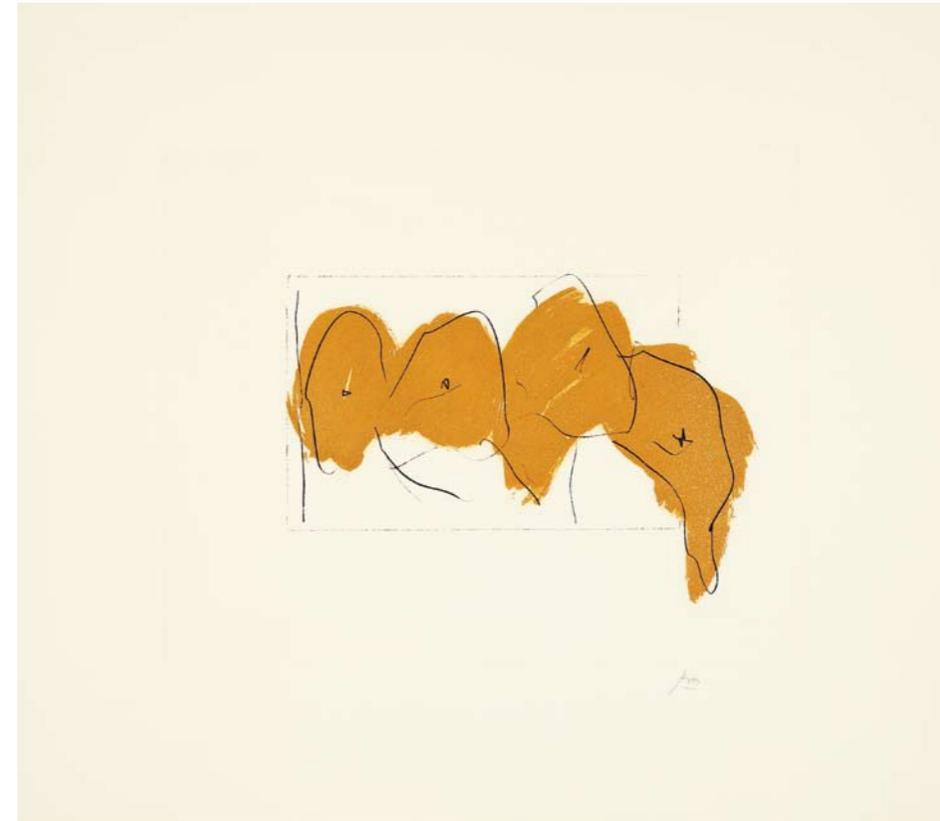


67. "Beau Geste Suite", Buch mit 6 Farblithographien und Gedichten von M.Pleyne 1989,
73 x 52,5 cm, sign., num., Auflage 153 Exemplare, Belknap 417 - 422

[21924]



68. "Summer Sign", Farbcarborundumradierung 1990,
64,2 x 79 cm, Pr. 45 x 59,7 cm, sign., num., bez., Auflage 55 Exemplare, Belknap 430
[21939]



69. ohne Titel, Farbaquatintaradierung 1991,
51 x 57,5 cm, Pr. 28,5 x 36 cm, sign., Auflage ca. 60 Exemplare, nicht mehr bei Belknap CR 516
[22956]

Biographie

(Courtesy Museum Morsbroich, Leverkusen)

1915 Geboren am 24. Januar in Aberdeen, Washington, als Sohn von Robert Burns Motherwell und Margaret Hogan Motherwell.

1916 Schwester Mary-Stuart am 24. August geboren.

1918 Familie zieht nach Kalifornien um.

1929 Erkrankt an akutem Asthma und wird in das trockenere Klima Mittelkaliforniens geschickt, um die Moran Preparatory School in Atascadero zu besuchen.

1932 Schulabschluss

1932-37 Studiert an der Stanford University und erlangt den Grad eines Bachelor of Art der Philosophie. Studiert für kurze Zeit Malerei an der California School of Fine Arts in San Francisco.

1935 Bereist Westeuropa mit Vater und Schwester.

1937-38 Studiert an der Graduate School of Philosophy, Harvard University, Cambridge, Massachusetts.

1938-39 Lebt in Frankreich. Studiert französische Literatur und malt. Erste Einzelausstellung in der Galerie Duncan, Paris.

1940 Zieht nach New York um. Studiert an der Abteilung für Kunstgeschichte der Columbia University bei Meyer Schapiro.

1941 Reist mit dem chilenischen Maler Roberto Matta nach Mexiko. Macht "automatische" Zeichnungen und malt seine ersten ausgereiften Bilder. Begegnet der Schauspielerin Maria Emilia Ferreira y Moyers, die er im Jahr darauf heiratet.

1942 Ausstellung bei "First Papers of Surrealism", New York.

1943 Macht seine ersten Collagen.

1944 Einzelausstellung in Peggy Guggenheims Galerie Art of this Century, New York. Das Museum of Modern Art, New York, kauft sein Bild "Pancho Villa, Dead and Alive".

1945 Schließt Vertrag mit der Samuel Kootz Gallery, New York. Zieht nach East Hampton, wo er ein von Pierre Chareau entworfenes Atelierhaus in der Art einer Nissenhütte bauen lässt (1989 abgerissen). Begegnet Mark Rothko, William Baziotos und Adolphe Gottlieb, Leiter der "Documents of Modern Art" (einer Serie von Schriften moderner Künstler).

1946 Teilnahme an "Fourteen Americans", im Museum of Modern Art, New York.

1947 Ausstellung "Introduction to American Painting" in der Galerie Maeght, Paris. Publiziert mit John Cage, Pierre Chareau und Harold Rosenberg "Possibilities".

1948 Malt erste kleine Elegie. Gründet zusammen mit William Baziotos, Mark Rothko und David Hare die Schule "Subjects of the Artist", an der sich auch Barnett Newman beteiligt; die Schule wird nach einer Unterrichtsaison wieder geschlossen.

1949 Malt "Granada", das erste großformatige Gemälde zu dem Thema der "Elegien auf die spanische Republik".

1950 Wird Lehrer am Hunter College, New York, wo er bis 1959 unterrichtet. Begegnet David Smith. Lehrt am Black Mountain College, wo Robert Rauschenberg und Cy Twombly zu seinen Schülern zählen. Heiratet Betty Little und wird Mitglied der Gruppe "The Irascibles".

1953 Kauft ein Haus in New York City.
Teilnahme an "Four Abstract Expressionists" am Museum of Modern Art, New York. Beginnt den Sommer jeweils am Cape Cod in Provincetown, Massachusetts, zu verbringen.
Geburt seiner Tochter Jeannie.

1954 Beteiligung an der Ausstellung "Internationale Sezession 1954" im Museum Morsbroich, Leverkusen.

1955 Beteiligung an "The New Decade: 35 American Painters and Sculptors" im Whitney Museum, New York.
Geburt seiner Tochter Lise.

1957 Beginnt, in der Sidney Janis Gallery auszustellen.

1958 Beteiligung an "The New American Painting", Museum of Modern Art, New York. Heiratet Helen Frankenthaler. Reisen in Spanien und Frankreich. Beginnt mit der Bildreihe "Iberia".

1959 Teilnahme an der "documenta II", Kassel.

1960 Verbringt den Sommer in Italien.
Beginnt mit der Bildserie "Summer in Italy".

1961 Macht Drucke mit Tatyana Grosman.
Retrospektive bei der Biennale von São Paolo und im Pasadena Art Museum.

1963 Die Galerie Marlboro-Gerson wird sein alleiniger Kunsthändler.
Besucht London und Paris.

1964 Besucht London, Paris, Venedig.

1965 Retrospektive am Museum of Modern Art, New York; diese wird in der Folge auch am Stedelijk Museum, Amsterdam, in der Whitechapel Art Gallery, London, im Palais des Beaux-Arts, Brüssel, im Folkwang-Museum,

Essen, im Museo Civico, Galleria Civica d'Arte Moderna, Turin, gezeigt.
Macht Tuschezeichnungen der Reihe "Lyric Suite", die er anlässlich des Todes seines Freundes David Smith einstellt.
Besucht Paris, Venedig, Dubrovnik, Athen, die griechischen Inseln und London.

1967 Nimmt die Arbeit an der Reihe "Open" auf.

1968 Nimmt an Demonstrationen gegen den Vietnamkrieg teil.

1969 Wahl zum Mitglied des National Institute of Arts and Letters.

1970 Einzug in ein altes Kutscherhaus aus Stein in Greewich, Conneticut.

1972 Die Galerie Knoedler, New York, wird sein Kunsthändler.
Heiratet die in Deutschland geborene Fotografin Renate Ponsold.
Beginnt die Serie "In Plato's cave".

1975 Retrospektive im Museo Nacional de Arte Moderno, Mexiko-Stadt.

1976 Ausstellung in der Städtischen Kunsthalle, Düsseldorf; wird anschließend gezeigt im Kulturhuset, Stockholm, im Museum des 20. Jahrhunderts, Wien; in erweiterter Form an der Royal Scottish Academy, Edinburgh, und der Royal Academy, London.

1977 Ausstellung am Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris.
Ausgezeichnet mit der Grande Médaille de Vermeil der Stadt Paris. Nimmt Arbeit an einem von der National Gallery of Art, Washington, D. C., in Auftrag gegebenen Wandbild auf.

1979 "Motherwell and Black", am William Benton Museum of Art, University of Conneticut, Storrs.
Ausgezeichnet mit der Gold Medal of Honor der Pennsylvania Academy of Fine Arts, Philadelphia.

1980 Retrospektive bei der Juan-March-Stiftung, Madrid; wird anschließend gezeigt am Centre Cultural della Caixa de Pensions, Barcelona.
Retrospektive seiner grafischen Arbeiten am Museum of Modern Art, New York.
Ausgezeichnet mit der Medal of Merit der Universität von Salamanca.
Wird Ehrendoktor der Rhode Island School of Design.

1981 Wird von der Stadt New York mit dem Mayor's Award for Arts and Culture ausgezeichnet.

1982 Einweihung eines Dauerausstellungsraums in der Bayerischen Staatsgalerie für moderne Kunst, München.
Lehrt an der Universität München.

1983 Retrospektive in der Albright-Knox Art Gallery, Buffalo, New York, anschließend gezeigt im Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles; dem San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco; dem Seattle Art Museum, Seattle; in der Corcoran Gallery, Washington, D. C.; dem Guggenheim Museum, New York.

1985 Ausgezeichnet mit der MacDowell Medal of Honor.
Erhält den Great Artists Series Award der New York University.
Wird in die American Academy of Arts and Sciences, Cambrigde, gewählt.
Wird Ehrendoktor der Brown University, Providence, und des Hunter College, New York.

1986 Wahl zum Mitglied der American Academy of Arts and Letters.
Ausgezeichnet mit der Medalla de Oro de Bellas Artes von Madrid.

1988 Wahl zum Offizier des französischen Ordre des Arts et des Lettres.

1990 Verleihung der National Medal of Arts im Weißen Haus.
Auszeichnung mit der Harvard Centennial Medal.

1991 Retrospektive am Museo Rufino Tamayo, Mexiko-Stadt; anschließend ausgestellt im Museo de Monterey, Monterey; Fort Worth Art Museum, Fort Worth, Texas.
Robert Motherwell stirbt am 17. Juli.

1993 "Robert Motherwell: The Modern Artist in America", Symposium an der City University of New York.
1995 "Robert Motherwell: A Symposium", am Denver Art Museum, Denver, Colorado.

1996/97 Ausstellung in der Fundación Antoni Tàpies, Barcelona, und im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid.

2004 Ausstellung im Museum Morsbroich, Leverkusen.

Biographie erstmals veröffentlicht in "Robert Motherwell", Katalog Museum Morsbroich, Leverkusen 2004

Herausgeber, digitale Scans, Photographie der Exponate und Satz:
Thomas Weber, Galerie Boissérée

Text:
Frank Schablewski, Düsseldorf

Katalogisierung der Exponate und Zitate von Robert Motherwell:
Mona Fossen, Galerie Boissérée

Photographien von Robert Motherwell
© Dan Budnik
© Courtesy of the Dedalus Foundation Archives, New York

Farbkorrektur:
Urszula Neuss, Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Druck und Herstellung:
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

ISBN 978-3-938907-45-0

© 2016 VG Bild-Kunst, Bonn und Galerie Boissérée, Köln

© 2016 Dan Budnik - Photographie von Robert Motherwell, 1969
- Courtesy of the Dedalus Foundation Archives, New York
© 2016 Photographie von Robert Motherwell, 1971
- Courtesy of the Dedalus Foundation Archives, New York
© 2016 Photographie von Robert Motherwell, 1987
- Courtesy of the Dedalus Foundation Archives, New York

GALERIE
BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49-(0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49-(0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Wir laden Sie ein, unsere Homepage zu besuchen:
www.boisseree.com

Auf dieser informieren wir Sie umfassend über die aktuelle Ausstellung und unsere geplanten Aktivitäten.

Neben der derzeitigen Ausstellung können Sie sich auch die vergangenen mit nahezu allen bzw. zahlreichen ausgestellten Exponaten ansehen. Den Bestand der Galerie bemühen wir uns, Ihnen relativ aktuell zu präsentieren.

Auf der Homepage besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich in unsere Newsgroup per E-Mail einzutragen. Wir werden Sie dann mit unserem **Newsletter** vorab über kommende Ausstellungen und das Galerieprogramm informieren.

Über den virtuellen Besuch unserer Galerieräume, aber insbesondere über Ihren persönlichen Besuch freuen wir uns.



GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com